

Im Schwimmbad wird jetzt auch Schach gespielt

Neuer Sanitär- und Umkleidebereich eingeweiht – Rund acht Monate Bauzeit – Stadt investierte 1,1 Millionen Euro

Von Anna Haasemann-Dunka

Neckargemünd. Das vernahmen alle Ohren mit Freude: Der Kostenrahmen für die Sanierung und den Umbau des Umkleide- und Sanitärbereichs im Terrassen-schwimmbad konnte eingehalten werden und liegt sogar um 40 000 Euro unter den veranschlagten Kosten. Bürgermeister Frank Volk hatte allen Grund zum Strahlen, als nach etwa acht Monaten Bauzeit der Umkleidebereich im Kreis geladener Gäste seiner Bestimmung übergeben werden konnte. 1,1 Millionen Euro nahm die Stadt dafür in die Hand und das wog bei der immer angespannten finanziellen Haushaltssituation durchaus schwer, zumal für eine Einrichtung, die nur vier Monate im Jahr geöffnet ist.

Aber das Neckargemünder Bad erfreut sich nicht nur in der Stadt, sondern in der ganzen Region überaus großer Beliebtheit und nachdem vor neun Jahren die Sanierung der Becken erfolgt war, war allen klar: „Wer A sagt, muss auch B sagen“, wie es Volk formulierte. So einfach war es aber nicht, die Sanierung zu planen, immer die Kosten fest im Blick. In Architektin Cecilia Orlandi fand die Stadt aber die richtige Partnerin für die Aufgabe.

Was war der Stadt bei der Sanierung wichtig? Die Verkleinerung des überdimensionierten Umkleidebereichs, die Dachsanierung und das Schaffen eines barrierefreien Zugangs zum Bad. All dies konnte erfolgreich umgesetzt werden und

es gelang darüber hinaus, für Spiel und Spaß Raum zu gewinnen: für Freiluftschach und Boule.

Dass Umbau, Neukonzeption und Gestaltung gut bei den Badbesuchern ankommen, hatte der Rathauschef schon gehört, und auch der gute Besuch des Bades im Mai spricht für sich: „Wir haben mehr Einnahmen aus Eintrittsgeldern als im vergangenen Jahr bis Mitte Juli.“



Lothar Eisenhauer (v.l.), Frank Volk, Susanne Lutz vom Rathaus, Cecilia Orlandi und Franz-Georg Scheffczyk weihten den neuen Umkleidebereich symbolisch ein. Foto: Alex

Bürgermeister Volk hatte allen Grund, danke zu sagen an alle, die zum Gelingen des Projekts beitrugen – dem Gemeinderat, Franz-Georg Scheffczyk, der mit Akribie und Beharrlichkeit den Bau betreute, den Schwimmmeistern Andreas Dittrich und Bert Hempel, die sich mit Rat und Tat einbrachten, den Mitarbeitern von Stadtverwaltung, Bauhof und Gärtnerei. Letztere hat im Eingangsbereich

einen schönen kleinen Palmengarten geschaffen. 20 Baufirmen waren an der Ausführung beteiligt und auch ihnen galt für die schnelle und zuverlässige Abwicklung der Baumaßnahme Dank.

Architektin Orlandi blickte in ihrer Rede auf den Werdegang der Sanierungsmaßnahme zurück, mit der sie schon 2012 beauftragt worden war. Zunächst sollte sich diese nur auf das Dach beziehen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Die 1290 Quadratmeter große Dachfläche erwies sich jedoch, was die Kosten anbelangte, nicht als günstiges Sanierungsobjekt. Im Februar 2016 wurde der Auftrag modifiziert mit der Verkleinerung der Dachfläche auf 670 Quadratmeter, der Renovierung der Umkleide, optischer Umgestaltung und technischer Nachrüstung.

Gespart wurde, wo es sich anbot: Als sich herausstellte, dass die alten Holzbinder noch in gutem Zustand sind, wurden sie aufgearbeitet und für die Dachkonstruktion – nun Pultdächer mit Stahlträgern – erhalten. 240 Liter Farbe gaben dem sanierten Umkleidebereich einen farbenfreundlichen, an den bisherigen Farben des Schwimmbades orientierten Anstrich. 2,5 Kilometer neue Elektrokabel und 45 neue Leuchten bringen Licht in den neu gestalteten Bereich. Mit dem Durchschneiden des gelb-schwarzen Bandes, das vor dem Eingangsbereich gespannt war, durch die Beteiligten war die Übergabe auch symbolisch vollzogen.